Die Christlich-Sozialen und der Liberalismus.*

Seit etwa einem Jahre haben die Christlich-Sozialen in erhöhtem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Verschiedene Umstände haben dies bewirkt. Hauptsächlich ist es einmal ihre sich schärfer und zielbewußter entwickelnde Richtung gewesen, die den Widerspruch großer in der Macht befindlicher Parteien erregt haben. Galten sie früher als ein Schutzdamm gegen die Sozialdemokratie, so haben sie allmälig zu erkennen gegeben, daß sie es jedenfalls in ganz anderem Sinne sind, als es konservative Politiker ihnen haben vorschreiben wollen. Auf der anderen Seite ist es eine heute schnell gewachsene und absichtlich genährte Abneigung gegen die Sozialreform, die in den Christlich-Sozialen auf einmal neue Gegner entstanden sieht. Man hatte gedacht, man würde durch einige soziale Reformen kurzerhand die Sozialdemokratie aus dem Felde schlagen können. Und da diese Hoffnung täuschte, verspürte man keine Lust, den betretenen Weg noch weiterzugehen. Namentlich bei den Konservativen und Freikonservativen, auch bei dem ihnen folgenden kartellfustigen Flügel der Nationalliberalen sind so die Christlich-Sozialen sehr mißliebig geworden. Selbst Stöcker, der Führer des rechten Flügels der Christlich-Sozialen, ist mit den Konservativen zerfallen. Zwischen dem linken Flügel aber und den herrschenden politischen Parteien fallen recht kräftige Worte herüber und hinüber. Glücklicherweise ist so offenkundig die Anmaßung zerstört worden, als ob die Konservativen die Gedanken der sozialen Reform gepachtet hätten, wie sich das manchmal so ausnahm.

Wo sollen nun die Christlich-Sozialen hin? Sie selbst setzen sich aus den verschiedensten Strömungen zusammen. Ein Theil hat weniger politische Ziele. Dieser will sozialethisch wirken, er tritt für Hebung der Volksbildung ein, für Arbeiterwohlfahrtsbestrebungen, für Genossenschaftswesen und andere volksfreundliche Thätigkeit. Er will die Kluft zwischen den Gebildeten und Besitzenden und dem Arbeiterstande überbrücken, die Gebildeten auf die Nothstände, auf Wunden, die der Daseinskampf schlägt, und gequälte Herzen hinweisen und die Arbeiter zur Selbsthilfe erziehen. Dies alles im wesentlichen durch Vereinsarbeit. Ein anderer Theil der Christlich-Sozialen aber geht weiter. Sie sagen sich, eine durchgreifende Besserung kann man im modernen Staatsleben nur mit Hilfe der Gesetzgebung erzielen, und darum will dieser auf politisches Parteileben hinaus.

Männer aus allen Ständen und Kreisen gehören den Christlich-Sozialen im weitern Sinne an. Man versteht heute fast alle diejenigen darunter, die die Erkenntniß gewonnen haben, daß eine neue Zeit gekommen ist; die Zeit, wo die politische, soziale und wirthschaftliche Gleichberechtigung des 4. Standes durchgeführt werden muß, wo etwas Aehnliches sich in unserem Vaterlande anbahnt, wie in den 40er Jahren. Damals trat an die Stelle der absoluten Monarchie die konstitutionelle. Heute soll in wirthschaftlicher Beziehung die Arbeitsverfassung eine konstitutionelle werden, so daß auch der Arbeiter allmälig mit herangezogen wird zur Verwaltung der Werke. In politischer Beziehung muß auch dem Arbeiter das freie Versammlungs- und Vereinsrecht gewährt werden, das ihm thatsächlich heute mehr verkürzt wird als den besitzenden Klassen. In sozialer Beziehung müssen wir eine Verschmelzung von Arbeit und Bildung erstreben, daß auch der Arbeiter als gebildeter Mensch gelten kann wie der Handwerker und Kaufmann. Man kann heute zu den Christlich-Sozialen alle die rechnen, welche mit der Seele des arbeitenden Volkes empfinden lernen, ohne Sozialdemokraten zu sein, und welche Quelle und Ursprung ihres Thuns in urchristlichen Gedankenkreisen finden und den früher weit verbreiteten Materialismus durch eine kräftige, idealistische Denk- und Handlungsweise ersetzen wollen. Zu den Christlich-Sozialen gehören vor allem auch eine Menge Liberaler in politischem und religiösem Sinne. Sie haben sich den Liberalen als Partei nicht eng angeschlossen, weil der heutige Liberalismus viel von seiner idealen Denkungsart und urwüchsigen Volksthümlichkeit verloren hat. Der Liberalismus ist auch von einem lesen Mißtrauen gegen das Christlich-Soziale erfüllt, das erklärlich ist, weil er es bisher meist nur unter konservativer Flagge gesehen hat. Das Christenthum ist von den Konservativen arg bloß gestellt und zu einem Behördenchristenthum gemacht worden. Man hat das Christenthum zu einem neuen Gesetz gestempelt und ihm vielfach Gehorsam gegen die Behörden gleich gestellt. Das wahre Christenthum ist das Gegentheil des konservativen Zerrbildes, ist die Religion der Freiheit, es verträgt keinen Druck, am allerwenigsten einen solchen von Behörden. Christus hat gerade von Herrschaft und Druck für immer befreien wollen.

Prof. Delbrück führte kürzlich in den „Preuß. Jahrbüchern" aus, wie eine große Menge Gebildeter sich von den rechtsstehenden Parteien innerlich losgemacht hat und bereit ist, anderen Parteien beizutreten. Hoffentlich gelingt es dem Liberalismus, die günstige Zeit zu benutzen, und durch eine neue Verschmelzung mit volksthümlichen sozialen Interessen und einer neuen Strömung in der Nationalökonomie sich zu verjüngen und neu zu kräftigen.

K.

* Es wurde uns der Wunsch ausgesprochen, diesen Artikel in unserem Blatte zu veröffentlichen, wir entsprechen diesem Wunsche, ohne damit das Zugeständniß vollen Einvernehmens mit dem in dem Artikel vorgetragenen Anschauungen machen zu wollen. Die Redaktion.

Die steuerliche Stellung der Stadt Halle im Staatsleben.

Halle, 17. Juni.

Das Finanzministerium hat auch im laufenden Jahre wieder eine vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung des abgelaufenen Rechnungsjahres zusammengestellt und den staatlichen gesetzgebenden Körperschaften zugehen lassen. Zum ersten male beigegeben ist derselben eine Zusammenstellung gleicher Art, betreffend das am 1. April 1895 in Kraft getretene Ergänzungssteuergesetz. Die Uebersichten liefern die Ergebnisse regierungsbezirksweise, geschieden nach den Städten und dem platten Lande und bringen zum Schlusse, von zusammen 20 verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, eine Darlegung der steuerlichen Verhältnisse der 60 Stadtkreise der Monarchie. Systematische Zusammenstellungen aus denselben, die aber bei den endlosen Zahlenreihen naturgemäß nur höchst mühsam und zeitraubend sich herstellen lassen, liefern hochinteressante Ergebnisse. Für den Kreis der Leser dieser Blätter interessiren hiervon in begreiflicher Weise in erster Linie die Verhältnisse der Stadt Halle. Dieselben seien nachfolgend in kurzem Auszuge zusammengestellt.

Halle zählte bei der Personenstandsaufnahme für die Besteuerung für 1895/96 111,405 Einwohner und nahm hiermit unter den 60 Stadtkreisen des Staates (nach Berlin, Breslau, Köln, Magdeburg, Hannover, Frankfurt, Königsberg, Düsseldorf, Altona, Elberfeld, Stettin, Danzig und Barmen) die 14. Stelle ein. Unter der angeführten Einwohnerzahl befanden sich 15,205 Censiten zur Einkommensteuer. Mit dieser Zahl rückt Halle zwar aus der 14. in die 13. Stelle vor, das Ergebniß ändert sich jedoch, wenn man den prozentualen Anthell der Censiten an der Seelenzahl berechnet. Derselbe ergiebt für Halle 13,65 Proz. und damit die 20. Stelle unter den 60 Stadtkreisen des Staates. Noch mehr zurück, nämlich in die 24. Stelle, tritt unsere Stadt mit dem auf den Censiten durchschnittlich veranlagten Einkommen von 2982,77 M. Aus der Provinz Sachsen gehen uns in dieser Beziehung nur Halberstadt (3221,01 M.) und Mühlhausen (2983,37 M.) voraus, während Magdeburg (2907,38 M.), Nordhausen (2887,88 M.) und Erfurt (2649,93 M.) noch hinter Halle zurückstehen.

Was nun ferner den Betrag der Einkommensteuer anlangt, so stellt sich derselbe für Halle auf 1,027,563 M. Damit nimmt unsere Stadt die 12. Stelle im Staate ein. Von volkreicheren Städten treten in dieser Beziehung Königsberg (in die 13.), Altona (in die 16.), Danzig (in die 22.) und Barmen (in die 18. Stelle) zurück, während von minder volkreichen Gemeinwesen die reichen Städte Charlottenburg und Wiesbaden sich vor Halle aufschwingen. Auf den Kopf der Seelenzahl bei der Personenstandsaufnahme kommen in Halle 9,22 M. Einkommensteuer, d. i. in dieser Beziehung die 14. Stelle im Staate. Magdeburg hat 9,70, Nordhausen 8,09, Erfurt 7,81, Halberstadt 6,51 und Mühlhausen 5,83 M. Einkommensteuer auf den Kopf der Bevölkerung. Auf den Kopf der Einkommensteuercensiten aber entfallen in Halle 67,58 M. Steuer, ein Betrag, hinsichtlich dessen es in der Provinz nur von Halberstadt (73,52 M.) überboten wird, während die übrigen 4 Stadtkreise der Provinz, also namentlich auch Magdeburg und Erfurt, unterer Stadt beschämen. Nach Prozenten des Einkommens aus der Zahl der Censiten und dem durchschnittlich auf jeden Censiten veranlagten Einkommen entfallen auf Halle 2,27 Proz., d. i. die 16. Stelle im Staate und die nämliche Stelle unter den provinzialsächsischen Städten, wie eben ausgeführt.

Nichtphysische Personen (Aktiengesellschaften usw.) zählt Halle zusammen 22. Von den 59 übrigen Stadtkreisen gehen ihm in dieser Beziehung nur 7 (Berlin 274, Köln 46, Frankfurt a. M. 46, Breslau 28, Stettin 28 und Magdeburg 26) voraus. Die Einkommensteuer der nichtphysischen Personen stellt sich für Halle auf 110,616 M., d. i. die 9. Stelle im Staate.

Das gesammte Einkommensteuer-Veranlagungssoll für physische und nicht physische Personen beträgt für Halle 1,138,179 M. Unsere Stadt rückt damit aus der nach ihrer Einwohnerzahl ihr zukommenden 14. in die 12. Stelle im Staate auf. Sie steht zwischen Wiesbaden (1,294,882 M.), Stettin (1,279,118 M.) und Elberfeld (1,193,024 M.) einerseits sowie Essen (1,128,282 M.), Aachen (1,056,037 M.) und Königsberg (1,051,038 M.) andererseits. Das Mehr an Einkommensteuer für 1895/96 gegenüber 1894/95 beträgt für Halle allerdings nur 959 M., so daß also die einkommensteuerlichen Verhältnisse unserer Stadt, verglichen mit dem Vorjahre, so ziemlich die nämlichen geblieben sind. Beiläufig anzuführen ist die einzige Stadt unserer Provinz, welche im Einkommensteuerertrage zurückgegangen ist, Mühlhausen, und zwar beträgt ihr Rückgang 4284 M. Die hohe Zunahme seiner Einwohnerzahl ist also überwiegend auf kleine Leute zurückzuführen, und es ist außerdem das steuerbare Einkommen auch noch zurückgegangen.

Was nun weiter die Ergänzungssteuer anbetrifft, so ergiebt dieselbe für Halle, bei 5206 Censiten, und einem durchschnittlich auf jeden Censiten veranlagten Vermögen von 95,420.85 M. einen Betrag von 250,029.40 M. Halle steht mit demselben im Staate an elfter Stelle, und zwar hinter Hannover (401,427 M.), Wiesbaden (397,108.60 M.) und Elberfeld (255,458.40 M.), sowie vor Bonn (225,545.40 M.), Aachen (218,242.60 M.) und Stettin (214,708.80 M.) Auf den Kopf der Seelenzahl nach der Personenstandsaufnahme entfallen 2,24 M. (10. Stelle), auf den Kopf der Censiten aber 48,03 M. (12. Stelle). In ersterer Beziehung steht unsere Stadt unter den sechs Stadtkreisen der Provinz an erster Stelle, in letzterer wird sie nur von Magdeburg mit 50,34 M. überholt.

Das gesammte Veranlagungssoll an Einkommen- und Ergänzungs-Steuer stellt sich für Halle auf 1,388,208,40 M., d. i. die 12. Stelle im Staate. Von den provinzialsächsischen Städten nimmt Magdeburg (mit 2,613,270.60 M.) die 5. und Erfurt (mit 726,477.40 M.) die 24. Stelle ein.

Das wichtigste Ergebniß der gesammten Zusammenstellungen ist alsdann zum Schlusse die Berechnung desjenigen Betrags an (Einkommen- und Ergänzungssteuer zusammengenommen, welcher auf den Kopf der bei der Personenstandsaufnahme ermittelten Personenzahl entfällt. Für Halle sind dies 12,46 M., was unserer Stadt unter den 60 Stadtkreisen des Staates abermals die 12. Stelle zuweist. Unmittelbar vor uns stehen Köln (13,25 M.), Düsseldorf (12,89 M.) und Magdeburg (12,46 M.), unmittelbar hinter uns aber Hannover (12,10 M.), Aachen (11,84 M.) und Stettin (11,60 M.). Von den übrigen Stadtkreisen unserer Provinz folgen an 20. Stelle Nordhausen (9,98 M.), an 23. Stelle Erfurt (9,55 M.), an 32. Stelle Halberstadt (8,22 M.) und an 44. Stelle Mühlhausen (7,28 M.).

Das Ergebniß der gesammten Ermittelungen geht für unsere Stadt dahin, daß dieselbe, an Einwohnerzahl die 14. unter den preußischen Städten, in steuerlicher Hinsicht unter ihnen die 12. Stelle einnimmt. Dies Ergebniß ist entschieden ein recht zufriedenstellendes.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Eine „Tell"-Aufführung im Freien hat vor kurzem in dem kleinen schweizerischen Ort Diesenhofen, unweit Schaffhausen am Rhein, stattgefunden: Mehr als hundert Personen, zumeist Landleute und Handwerker, wirkten mit. Das Kunstwerk als Ganzes achtend, brachten sie die Schiller'sche Dichtung ohne jede Kürzung, zum Vortrage. Dabei zeigte sich in dem Bestreben, auch das Aeußerliche anschaulich zur Darstellung zu bringen, ein Zug unbewußten Meiningertthums. So war gleich der Anfang der Vorstellung charakteristisch, indem der Kuhreigen nicht etwa nur mit Schellengeläute hinter der Scene markirt, sondern durch eine wirkliche Kuhheerde, die unter dem Peitschenknallen der jauchzenden Hirten über die Bühne schreitet, den Zuschauern vor Augen geführt wird. Bei der Vorstellung, so schreibt man der „Köln. Volksztg.", mochten etwa 2000 andächtige Zuschauer versammelt sein, die wie zu einem richtigen Volksfeste aus dem Städtchen und den benachbarten Dörfern herbeigeströmt waren und nun der gegen fünf Stunden währenden Aufführung aufmerksam folgten. Der eigentliche Kunsttempel, ganz aus grünen Tannenzweigen erbaut, zerfällt in eine innere engere Bühne mit Kulissen und gemalten Hintergründen und in einen weiten offenen, durch aufgeworfene Erde erhöhten Vorraum, der für die Massenscenen berechnet ist. Eigenartig wie die ganze Vorstellung ist auch der Abschluß des Tages. Nachdem bei fast schon sinkender Sonne das vor Tell's Hütte versammelte Volk noch ein schweizerisches Vaterlandslied gesungen, prunkend sich alle Künstler, unter ihnen auch der wieder auferstandene Landvogt, zu einem festlichen Zuge durch die Stadt. Die Pferde reihen sich mit ein, und die prächtig kostümirten Reiter nehmen sich malerisch in dem Zuge aus, den Wilhelm Tell mit seinem Knaben, gleich hinter der Musik schreitend, durch die Hauptstraßen des Städtchens hin, auf das die überragenden Rebenhügel niederlachen und das seine alten Giebelhäuser, Thürme und grauen Mauerreste in der goldgrünen Fluth des Rheins spiegelt. Dieser seltsame Umzug bildet zugleich die Erholung der genügsamen Künstler.

Vermischtes.

Die Spezialkataloge der Berliner Gewerbeausstellung 1896. Von dem Umfang und von der Bedeutung der Berliner Ausstellung bekommt man erst einen rechten Begriff, wenn man die Spezialkataloge der besonders hervortretenden Gruppen einer genauen Durchsicht unterzieht. Es liegen 13 Spezialkataloge vor, welche sämmtlich im Verlage von Rudolf Mosse erschienen sind, eine Zahl, die schon für sich deutlich zeigt, welche Summe von Arbeit und Fleiß auf diese Publikationen verwandt worden ist. Das System der speziellen Katalogisirung einzelner Gruppen war bei keiner früheren Ausstellung so stark ausgebildet wie hier. Es war eine fühlbare Lücke, die namentlich von Fachleuten, welche sich eingehender für einen bestimmten Industriezweig interessirten, schwer empfunden wurde, daß es an jedem Material zur genaueren Belehrung fehlte. — Der Hauptkatalog einer großen Ausstellung kann naturgemäß nur einen Ueberblick über das Gesammtunternehmen und eine einfache Aufzählung der Aussteller und Ausstellungsobjekte geben, während die genaue Beschreibung einzelner Gruppen, die Einordnung jedes Ausstellers in die entsprechenden Untergruppen, die wissenschaftliche Bearbeitung des betreffenden Gewerbes den Spezialkatalogen überlassen bleiben muß. In wie vollkommener Weise hier seitens der Verlagshandlung diese selbstgestellte Aufgabe gelöst ist, zeigt eine eingehendere Prüfung der einzelnen Kataloge. Fachschriftsteller von Ruf sind für die Bearbeitung der Gruppenvorworte gewonnen; diese Arbeiten sind daher auch von allergrößtem Werthe für die Beurtheilung der betreffenden Industrien und werden noch dann, wenn die Ausstellung längst ihre Pforten geschlossen hat, als wichtiges Quellenmaterial benutzt werden. — Dann kam es vor allem darauf an, übersichtliche Gruppenpläne diesen Spezialkatalogen beizufügen. Auch diese Absicht ist in neuer und überaus anschaulicher Weise verwirklicht. In dem Spezialplan ist die Nummer eines jeden Ausstellers eingezeichnet, so daß sofort aus dem Plane ersichtlich ist, welchen und einen wie großen Platz ein Aussteller für sich beansprucht. Daß ferner die meisten Industrielen in diesen Spezialkatalogen genauer über ihre Fabrikat, über deren Zweck und Verwendung berichtet haben als im Hauptkatalog, liegt ebenfalls in der Natur der Sache. Von den erschienenen Spezialkatalogen umfassen die meisten mehrere Gruppen, wobei neben der räumlichen Zusammengehörigkeit auch die Verwandtschaft der betreffenden Branchen maßgebend war. Welche Summe von Arbeit in diesen Einzelkatalogen niedergelegt ist, geht — rein äußerlich betrachtet — schon daraus hervor, daß dieselben einen Gesammtumfang von ca. 2200 Seiten besitzen. Die Verlagshandlung hat dieses bedeutende Arbeitsquantum in verhältnißmäßig kurzer Zeit geleistet. Zum Eröffnungstage waren bereits 5 Kataloge zur Stelle. Alle übrigen erschienen im Monat Mai, nur der Spezialkatalog II konnte wegen der Unfertigkeit der Gruppe III erst jetzt die Presse verlassen. Die typographische Ausstattung der Kataloge ist durchweg eine gefällige. Der Versandt der Ausstellungskataloge erfolgt nur durch die Buchhandlung Georg Stilke, Berlin, Dorotheenstraße 31.

Von der Bayerischen Landesausstellung. Großes Interesse erregt auf der Bayerischen Landesausstellung zu Nürnberg die telephonische Uebertragung der rühmlichst bekannten Opernaufführungen im Hof- und Nationaltheater zu München. Während der letzten Zeit war an Spieltagen der Andrang zu den zwei Kojen, die mit 17 beziehungsweise 15 Paar Hörmuscheln ausgestattet sind, ein solcher, daß kaum alle Besucher Zutritt erhalten konnten. Man hat nun das Unternehmen weiter ausgedehnt und zwar in der Weise, daß an allen Tagen, an denen keine Opern gegeben werden, die Konzerte auf dem Löwenbräukeller in München, wo bekanntlich immer ausgezeichnete Kapellen engagirt sind, von abends 8 Uhr an nach Nürnberg übertragen werden. An Opertagen aber werden diese Konzerte schon von nachmittags 4 Uhr an bis zum Beginn der Oper auf der Ausstellung zu hören sein.

Die Petroleumflasche. Eine aufregende Scene auf dem Wasser spielte sich am Dienstag gegen Abend zwischen Spandau und Plötzensee auf dem Schifffahrtskanal ab. Ein mit Holz beladener Spreekahn war auf der Fahrt nach Berlin begriffen, seine Besatzung bestand aus einem Knecht, der Frau des Eigenthümers und deren zwei Kindern, von denen sie eins an der Brust hatte. Das ältere Kind, ein Mädchen von acht Jahren, war damit beschäftigt, in der Küchenkabine Feuer anzumachen, und bediente sich dazu einer Flasche Petroleum, welche plötzlich explodirte und die Kleidung des Kindes in Flammen setzte. In Todesangst rannte das Mädchen auf die Mutter zu, die den Säugling eiligst von der Brust nahm und das einer Brandsäule gleichende Kind ins Wasser schleuderte, wobei sie selbst schwere Brandwunden an den Händen erlitt. — In demselben Augenblick fuhr der Handelsmann Georg Schulz aus Berlin in seinem Fuhrwerk mit seiner Ehefrau an der Unfallstelle vorüber, er sprang dem brennenden Kinde nach, rettete es und brachte es mit seinem Fuhrwerk nach dem Krankenhause Moabit. Das Mädchen, welches sehr schwer darniederliegt, heißt Emma Trieme. Das Feuer auf dem Spreekahn wurde bald gelöscht.

Der 100. Geburtstag der Gasbeleuchtung. Die 100jährige Wiederkehr des Tages, an welchem die Gasbeleuchtung in England eingeführt wurde, soll in den dortigen großen Fabrikstädten mit bedeutendem Pompe gefeiert werden. In Birmingham wurde im Juli 1796 von dem Engländer Murdoch der erste Versuch mit Gasbeleuchtung gemacht. Murdoch hat irrthümlich den Ruf erworben, daß er überhaupt der Erfinder des Gases sei. Dies ist bekanntlich nicht der Fall, aber er hat ganz hervorragend zur Annahme der Gasbeleuchtung beigetragen. Sein erster Versuch brachte keinerlei Bewegung in der industriellen Welt hervor, so daß er sechs Jahre bis zur Erneuerung eines zweiten Versuches wartete. Hierbei benutzte er die Nachricht von dem Frieden zu Amiens, um einige Gebäude von Birmingham mit Gas zu erleuchten. Bis die neue Beleuchtung in London eingeführt wurde, dauerte es trotzdem noch bis 1807.

Sorge einiger Thierarten für die Nachkommen. Bekannt ist die sinnreiche und kunstvolle Art, mit welcher die meisten Vogelarten ihr Nest bauen. Während aber die kleine Heimstätte gewöhnlich für ein einziges Märchen bestimmt ist, erscheint es auffallend, daß einige australische Truthahn- und Fasanenarten sich zum Bau eines gemeinschaftlichen Nestes von sehr sonderbarer Beschaffenheit zusammenthun. Dasselbe hat die Eigenthümlichkeit eines Mistbeetes und erspart den klugen Vögeln das langweilige Brüten. Ein ungeheurer Haufen faulender Pflanzentheile wird als Niederlegungsort für die Eier zusammengetragen, und die Vögel überlassen es bei dem Herbeiführen sich entwickelnden Wärme, die Eier auszubrüten. Von diesem gemeinsamen Nistplatz machen viele Vögel derselben Gattung mehrere Jahre hintereinander Gebrauch. In den fertigen Haufen werden die Eier in einer Entfernung von neun bis zwölf Zoll niedergelegt. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß man von einem einzigen Nest auf einmal einen ganzen Scheffel Eier entnimmt. — Auch Fische und Insekten sorgen bekanntlich auf kunstreiche Weise für den Aufenthalt der Nachkommenschaft. Unsere einheimischen Gewässer geben Gelegenheit, das Nest des Stichlings zu sehen; in Garten und Wald kann man die Stapelplätze der Ameisenlarven, den Zellenbau der Bienen beobachten. Selbst die mit Unrecht verachtete Kröte trägt nicht nur die Eier, sondern auch die Jungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960618027/fragment/page=0001

auf ihrem Rücken. Das Männchen nimmt die Eier in seine breiten Pfoten und befördert sie auf den Rücken des Weibchens, wo sie mittels einer klebrigen Substanz festgehalten werden und sich in Hautzellen einbetten. Hier werden die Eier ausgebrütet und verbringen die Jungen die ersten Stadien ihres Daseins, indem sie erst dann daraus entschlüpfen, wenn sie den vollständigen Gebrauch ihrer Glieder erlangt haben. Ueber 120 Eier sind auf dem Rücken einer einzigen solchen Mutterkröte gezählt worden.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 16. Juni.

An die Redaktion der „Saale-Zeitung."

In einer der letzten Nummern der „Saale-Zeitung" wurde der Vorschlag gemacht, den Roßplatz in Schrebergärten zu verwandeln. Diese mögen nun sehr nützlich sein, aber einen schönen Anblick gewähren sie nicht. Die Umwandlung des Platzes in einen Park dürfte einem dringenden Bedürfnis der Bewohner des Ostens der Stadt entsprechen. Selbst wenn aus finanziellen Gründen an Friedhof entlang eine Reihe von öffentlichen oder großer Privatgebäude Platz finden müßte, bliebe noch ein hübscher Streifen für gärtnerische Anlagen und der Platz könnte die „Löwenpartie" von Halle werden. Auch eine schattige Allee könnte sich anschließen, welche in Bogen auf Wittekind führt, ohne den Bebauungsplan zu stören. A.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Beim Preussischen Beamten-Verein in Hannover, Versicherungsanstalt für deutsche Beamte (einschliesslich der Geistlichen Lehrer, Rechtsanwälte, der geprüften Architekten und Ingenieure, Redacteure, Aerzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker, sowie der Privatbeamten) hat sich der Versicherungsbestand Ende 1895 auf 42,962 Policen über 133,687,760 M. Kapital und 291,915 M. jährliche Rente erhoben. Die Prämienreserve stieg von 25,423,239 M. auf 25,743,689 M. Die wirkliche Sterblichkeit ist um 50,05 Proz. hinter der erwartungsmässigen zurückgeblieben, sodass für Sterbefälle nur 732,500 M. zu verausgaben waren, statt erwartungsmässig 1,466,501 M. Es ergiebt sich ein Ueberschuss von 1,241,557 M., so dass die Mittel reichlich vorhanden sind, um wieder eine Dividende von 4½ Proz. der Prämienreserve zu vertheilen. Die Hauptversammlung beschloss, aus dem Ueberschusse 30 Proz. mit 372,467 M. dem Sicherheitsfonds, 3 Proz. mit 37,246 M. dem Kriegsreservefonds zuzuführen, 750,111 M. oder 4½ Proz. der Prämienreserve an die Mitglieder als Dividende zu vertheilen, 20,000 M. dem Beamten-Pensionsfonds, 50,786 M. dem Dividenden-Ergänzungsfonds zu überweisen und den Rest von 10,945 M. in den Fonds für etwaige Kursverluste zu legen.

London, 16. Juni. (Goldminen-Kurse in Pfd. Sterl. Telegramm der Firma Schöber & Dönitz, Dresden). Schlusskurse vom 16. Juni. Süd-Afrik. Minen: Angelo 5,50, Crown Reef 12,00, Eastrand 8,31, Geldenhuis Deep 6,62, George Goch 2,50, Henry Nourse 7,12, Langlaagte Est 5,87, May consolidated 3,12, Meyer & Charlton 6,62, Modderfontein 7,50, Nigel 1,56, Rand Mines 32,87, Randfontein 3,18 ex rights, Sheba 2,12, Transvaal Gold 8,12, United Roodepoort 6,00, Van Ryn, New 5,37, Wolhuter 7,87. Süd-Afrik. Land-Ges.: Chartered 3,87, Exploration 4,37, Mashonald Agency 2,62, Matabele Gold Reefs 4,87, Willoughbys Cons. 1,75. Australische Ges.: Brilliant Block 1,25, Fingall Reefs Ext. 0,68, Gibralter Consol. 1,56, Golden Cement Claims 1,31, Great Boulder 8,12 ex all rights, Great Fingall Reefs 1,06, Hampton Plains 5,25, Hannans Brown Hill 6,62, Lond. & Cont. Inv. Corp. 0,18 prem., Lond. & W.-A Expl. 2,00, Lond. W.-A. Inv. 2,56, Menzies Gold Estate 1,06, Mount Morgan 3,75. Talisman 1,25. Tendenz: Afrikaner schwach, Australier stetig.

Rio de Janeiro, 16. Juni. [Telegr.] Wechsel auf London 10¹⁵/₁₆.

Buenos Ayres, 16. Juni. [Telegr.] Goldagio 198,80.

Verloosungen.

Ansbach-Gunzenhausener Anlehens-Loose. Ziehung am 15. Juni. 10,000 fl.: Ser. 2197 Nr. 10. 2000 fl.: Ser. 4241 Nr. 24, 500 fl.: Ser. 2197 Nr. 2, je 100 fl.: Ser. 600 Nr. 15, Ser. 1596 Nr. 44, Ser. 1927 Nr. 42, Ser. 2224 Nr. 35, Ser. 2157 Nr. 12, je 50 fl.: Ser. bl Nr. 47, Ser. 1152 Nr. 41, Ser. 1180 Nr. 4, Ser. 1236 Nr. 21, Ser. 2215 Nr. 17, Ser. 2216 Nr. 20, Ser. 3599 Nr. 22, Ser. 4448 Nr. 38, Ser. 4517 Nr. 41, je 30 fl.: Ser. 600 Nr. 45, Ser. 679 Nr. 1, Ser. 1152 Nr. 22, Ser. 1180 Nr. 20, Ser. 1236 Nr. 9, Ser. 1539 Nr. 13, Ser. 1596 Nr. 26, Ser. 2037 Nr. 3, Ser. 2049 Nr. 11, Ser. 2115 Nr. 41, Ser. 2216 Nr. 50, Ser. 2934 Nr. 41, Ser. 2956 Nr. 48, Ser. 3229 Nr. 26, Ser. 3229 Nr. 27, Ser. 3239 Nr. 35, Ser. 3239 Nr. 50, Ser. 3519 Nr. 9, Ser. 4892 Nr. 25, Ser. 4892 Nr. 33.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 17. Juni. [Telegr.] Rother Winterweizen 73⅜/₈, Weizen Juni 64⁷/₈, Juli 64⁷/₈, Sept. 65, Dez. 66¾/₄, Mais Juni 34¼/₄, Juli 34¾/₄, Sept. 35⁷/₈. Mehl 2,40. Getreidefracht 17/₈.

Chicago, 17. Juni. [Telegr.] Weizen Juni 58⅝/₈, Juli 58¾/₄, Mais Juni 28.

* Hamburg, 17. Juni. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 154—156.] Roggen loco fester, hiesiger —,— Mecklenburgischer loco neuer 120—124, russischer loco ruhig, loco neuer 77—78. Hafer fester. Gerste fester.

* Stettin, 17. Juni. Weizen unveränd., loco —, per Juni-Juli —, per Sept.-Okt. 141,50. Roggen unveränd., loco —, per Juni-Juli —, per Sept.-Okt. 112,75 Pommn. Hafer loco 118—122.

* Wien, 17. Juni. Weizen per Mai-Juni 6,88 Gd., 6,93 Br., per Herbst 6,83 Gd., 6,84 Br. Roggen per Mai-Juni 6,50 Gd., 6,52 Br., per Herbst 5,95 Gd., 5,97 Br. Hafer per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,37 Br., per Herbst 5,83 Gd., 5,85 Br.

* Pest, 17. Juni. Weizen loco behauptet, per Mai-Juni 6,45 Gd., 6,47 Br., per Herbst 6,62 Gd., 6,64 Br. Roggen per Herbst 5,56 Gd., 5,60 Br. Hafer per Herbst 5,44 Gd., 5,46 Br.

* London, 17. Juni. (Schluss.) Sämmtliche Getreidearten träge bei unveränderten Preisen.

* Amsterdam, 17. Juni. Weizen auf Termine behauptet, do. per Nov. 141. Roggen loco unverändert, do. auf Termine fest, do. per Juli 91, do. per Okt. 92, do. per März 94.

Kaffee.

* Hamburg, 17. Juni. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

* Hamburg, 17. Juni. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 59½, per Sept. 57¾, per Dez. 55¼, per März 55. Unregelmässig.

* Hamburg, 17. Juni. (Nachmittagsbericht.) (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos, per Juli 59½, per Sept. 57½, per Dez. 55, per März 54¼. Behauptet.

* Hamburg, 17. Juni. Abends 6 Uhr (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juni 61¾, per Sept. 57¾, per Dez. 55 Ruhig.

* Havre, 17. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Pelmann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Juni 71,75, per Sept. 70,50, per Dez. 68,25. Ruhig.

* Amsterdam, 17. Juni. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Spiritus.

* Nordhausen, 17. Juni. (Privatnotirung) Branntwein 45 Vol. % für 100 kg. ohne Fass ab Brennerei 58.50—60,50 M., desgl. 40 Vol. % 53,00—55,00 M.

* Hamburg, 17. Juni. Spiritus ruhig, per Juni-Juli 16¾ Br., per Juli-Aug. 16¾ Br., per Aug.-Sept. 17¼ Br., per Sept.-Okt. 17¼ Br.

* Stettin, 17. Juni. Spiritus behauptet, loco mit 70 M. Konsumsteuer 32,70.

* Breslau, 17. Juni. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Juni 52,10, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Juni 32,20.

* Paris, 17. Juni. (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, per Juni 31, per Juli 31, per Juli-Aug. 31¼, per Sept.-Dez. 31.

Petroleum.

* Stettin, 17. Juni. Loco 10,65.

* Hamburg, 17. Juni. Petroleum loco fest. Standard white loco 6,55.

* Bremen, 17. Juni. (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum-Börse) Sehr fest. Loco 6,30 Br. Russisches Petroleum. Loco 6,00 Br.

* Antwerpen, 17. Juni. (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17¼ bez. u. Br., per Juni 17¼ Br., per Juli 17¾ Fest.

* New York, 17. Juni. Petroleum Standard white in New York 7,00, do. in Philadelphia 6,95, do. rohes (in Cases) 7,90 do. Pipe line Certific. per Juni 123,50, nominell.

Berliner Börse.

Kursnotirungen vom 17. Juni.

Banknoten.		
Englische Banknoten		20,36bz⅝
Französische Noten		81,10bz
Italienische »		75,60b
Oesterreichische »	100 Fl.	170,05bz
Russische »	100 R.	216,40bz
Schweizer »	100 F.	80,95bz

Deutsche Fonds- u. Staatspap.		
Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90bz⅝
do. do.	3½	104,30b
do. do.	3	99,40b
Preuss. Cons. Anleihe	4	105,60b
do. do.	3½	104,70b
do. do.	3	99,70bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,10bz⅝
Hallesche Stadt-Anl.	3½	— —
Landsch. Centr. Pfbr.	3½	100,20bz⅝
do. do.	3	95,00bz

Ausländische Fonds.		
Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	39,00B
Chinesische Anleihe	5½	105,40bz⅝
Italienische Rente	5	88,40b
Lissb.St.-Anl.86, I.u.II	4	71,20b
Mex. Anl. 1000 u. 500	6	95,80b
do. do. (1890)	6	95,90bz
do. St.-Eisenb.-Obl.	5	86,50bzB
Oesterr. Gold-Rente	4	104,10bz
do. Papier-Rente	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	101,50b
Port. Staats-Anl. 88-89	—	40,90B
Röm.St.-Anl.II.-VIII.	4	87,70bz⅝
Rumän. fund.	5	— —
do. short	5	99,75b
do. do. 1891	4	87,75bz
Russ.kons.A.188⁸/₈₉	4	102,60bz
do. Gold-Anl. v. 1894	4½	99,10bz⅝
do. kons.Eisenb.-Anl.	4	— —
do. do. 5er	4	— —
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,70B
do. Rente 1884	5	67,10bz⅝
do. do. 1885	5	— —
Ungar. Goldrente 1000	4	104,00B
do. do. 500	4	104,00B
do. do. 100	4	104,00B
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	105,90bzB
do. do. 100	4½	106,00B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Dortmund-Gronau E.	5½	154,75bz
Lübeck-Büchen	5	152,75bz
Mainz-Ludwigshafen	5	119,10bz⅝
Marienburg-Mlawkaw	2½	89,25bz
Ostpreuss. Südbahn	3	91,25bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	63,60bz

Wechsel.			
Amsterd.,Rotterd.	100 Fl.	8 T.	168,35bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	80,99bz⅝
London	1 Lstr.	3 T.	20,38½ bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,10bz
Wien	100 Fl.	8 T.	170,05bz
Schweiz	100 Fr.	10 T.	80,70b
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	75,60bz
Petersburg	100 Rbl.	3 M.	215,95bz

Privat-Discont: 2⅞.

Bank-Aktien.		
Berliner Handels-Ges.	8	149,25bz
Breslauer Disk.-Bank	7	118,20bz⅝
do. Wechsl.-Bank	6	105,40B
Darmstädter	8½	153,60bz⅝
Deutsche Bank	8	187,20bz⅝
do. Genossenschaftsb.	6	121,50b
Diskonto-Kommandit	10	— —
Dresdener Bank	6	138,80bz
Leipzig. Kreditanstalt	11	212,50bz⅝
Mäklerbank	7	108,10b
Meininger Hypothekb.	6	131,25b
Mitteldtsch. Kreditb.	5½	109,50bz⅝
Nationalb. f. Deutschl.	8½	140,25bzB
Oesterreich. Kredit	11⅞	—
Preuss. Boden-Kredit	7	142,10b
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	175,00B
Reichsbank	5⅝	158,50b
Russische Bank	12	— —
Sächsische Bank	4⅝	123,20bzB
Schaaffhaus. Bank-V.	7	138,80B
Schlesisch. Bank-Ver.	7	129,50b

Industrie- und Bergwerks-Aktien.		
Allg. Elektr.-Ges.	11	245,75bz⅝
Anglo-Kont. Guano	4½	100,00B
Anhalter Kohlen	4	107,50bz
Berliner Böhm. Brauh.	11	249,50b
do. Br. Patzenhofer	5	238,60b
do. do. Schultheiss	14	291,75bz⅝
do. Elektrizit.-W.	12½	249,60bz⅝
Bochumer Gusstahl	5	158,00bz⅝
Cröllwitzer Papier	10	217,00B
Dannenbaum	2½	97,25bz⅝
Donnersmarckhütte	8	149,00bz⅝
Dortm. Union St.-Pr.	0	47,60bz⅝
Eilenburger Kattun	—	72,75b
Eisenh. Thale St.-Pr.	0	73,00B
Gelsenkirchen Bergw.	7	169,30bzB
Glauziger Zuckerfabr.	4½	115,00bz
Greppiner Werke	4	92,50b
Grosse Berl. Pferdeb.	12½	351,50bz
Hallesche Maschinen	32	421,25B
Hamburg. Packetfahrt	5	130,40bz⅝
Harpener Bergbau	5	157,30bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	8	192,00bz⅝
Heinrichshall	6	— —
Hibernia & Shamrock	7½	175,00bz⅝
Hildebrand Mühlen	9	155,00b
Hörder-Hütten konv.	0	16,20B
do. St.-Prior.-A.	3	108,40bz⅝
Kaliwerke Aschersleb.	10	138,00B
Kette Dampfschiffahrt	4½	79,75B
Körtedorf Zuckerfbr.	9½	118,00bz⅝
Lauchhammer konv.	6	149,50b
Laurahütte	4	153,25bzB
Leipz. Brauer. Riebeck	10	208,90bz⅝
Leopoldshallchem. Fb.	4½	91,50bz⅝
Massen Bergwerk	2	107,25bz⅝
Nordkeutscher Lloyd	5	115,80b
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	½	82,00bz⅝
do. Eisen-Industrie	2	108,00B
Phönix B.-Akt. Litt. A.	6	166,25b
do. abgest.	10	175,10bz⅝
Pluto, Bergwerk	3½	167,15bz
do. do. konv.	8½	— —
Pomm. Masch. konv.	0	75,40B
Riebeck Montanwerke	10½	181,50bzB
Rositzer Kohlen	7½	157,50b
do. Zuckerraffin.	5½	145,75bzB
Sächs.-Thür. Braunk.	6	121,70bzB
do. St.-Pr.	6	121,50b
Stassfurt, Chem. Fabr.	11	185,60b
Stettiner Cem. Bredow	4	112,25bzB
Stollberger Zink, Akt.	2	66,25bzB
do. do. St.-Pr.	2	149,25bz
Trust-Aktien	10	170,87B
Westeregeln Alkali	10	164,25bzB
Zeitzer Maschinen	20	322,00B

Bank-Diskonto.	
Berlin Wechsel 3, Lomb. 3½ u. 4	
Amsterdam 3. Brüssel 3.	
Petersburg 5½. Wien 4.	
London 2. Paris 2.	

Deutsche Fonds- u. Staatspap.		
Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,40bz⅝
do. do. 1892	3½	104,00B
Magdeburger St.-Anl.	3½	102,20bzB
do. do. neue	4	101,50b
Westpr. Prov.-Anl.	3½	101,9·G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,30b
Bairische Anleihe	4	104,50bz⅝
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	106,75bz⅝
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	139,00b
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	3	23,30b
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,10b

Ausländische Fonds.		
Argent. Gold-Anl. 5⁹/₀₁	—	65,50bz⅝
do. innere do. 4½	—	55,30bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,60bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,40bz⅝
do. do. 1888	5	100,40bz⅝
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	92,00bz⅝
Chines Anleihe v. 1896	5	105,40bz⅝
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	29,50bz
Griech. Anl. 1881—84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	27,40bz⅝
do. Monopol-Anl.	—	— —
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	— —
Mailand. 10 Lire-Loose	—	13,200
Mexikaner Anl. à 100	6	95,800
do. à 20	6	96,10bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	152,40bz
Rumän. 5⁹/₀ Anl. 81 fd.	5	— —
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	121,100
do. Gar.	4½	105,30B
Russ. Prämn.-Anl 1864	5	— —
do. do. 1866	5	170,25bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	— —
do. do. 1890	3½	— —
do. Hypb.-Pfdr. 1879	4½	— —
do. do. 1878	4	— —
Spanische Exterieurs	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Admiralität	5	94,75bz⅝
do. 400 Frcs.-Loose	—	108,20bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	104,10bz⅝

Industrie-Aktien.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	222,00bz⅝
Admiralsgarten-Bad	4	80,50bz⅝
Allgemeine Maschinen	0	9,800
Annaburger Steingut	—	209,10bz
Archimedes	4½	115,00bz⅝
Bauges. Berl. Charlbg.	7⅛	564,00bz
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	742,00
Bazar	—	— —
Braunschweiger Jute	12	174,25G
Berl.-Anh. Maschinen	6	142,30G
Berliner Bockbrauerei	8	188,50bz⅝
do Brauerei Königstadt	6	148,00bz⅝
do. Union Gravenstr.	6½	138,50bz⅝
Brel. Eisenb. W. Linke	8½	194,75bz
Breslauer Oelwerke	3½	93,25bz⅝
Butzke, Metallindustr.	4	129,10bz⅝
Charlottb. Wasserwerk	9	252,50bz⅝
Chem. Fabr. Schering	11	245,75G
Chemn. Aktien. Zimm.	3	127,50bzB
Dessauer Gas	10	204,00B
Egestorff-Salzwerke	8	159,20G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	326,75G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	88,75bz⅝
Freund Masch. konv.	13	246,75B
Hannover. Gummi	22	369,50G
Harkort St.-Pr. konv.	1½	139,60bz⅝
do. Brückenb. konv.	7½	130,50G
do. do. St.-Pr.	8½	147,90bz⅝
Hirschberger Masch.	8	141,25G
Keyling & Thomas	5	125,75G
Kurfürstendamm-Ges.	—	— —
Le Veloce, Ital. D.	0	98,75bz⅝
Ludw. Löwe & Co.	20	344,00bz⅝
Mälzerei Wrede	4½	91,50G
Magdeburger Brauhaus	0	73,10G
Magdeb. Pferdebahn	6	180,00B
Neuroder Kunstanstalt	5½	119,00G
Nordd. Eiswerke	1½	99,75bzB
Omnibus-Gesellschaft	12	245,60G
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	137,50G
Passage	4	94,25bz⅝
Pferdebahn, Breslauer	8½	181,00G
Saline Salzungen	7	112,25G
Sangerhäuser Masch.	22½	241,50G
Schäffer u. Walcker	2	110,00bz⅝
Schlesische Cement	10½	181,00bz⅝
Schwarzkopff	12½	277,25bz⅝
Siemens. Glas-Industr.	11	194,75G
Stettiner Cham. Didier	15	242,25G

Sudenburg. Maschin.	10	199,00bz
Thüringer Salinen	5½	87,00B
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	224,75bz⅝
Westf. Draht-Industrie	8	142,00G
do. Union konv.	7	— —
do. 6⁰/₀ St.-Pr.	7	155,00bz⅝
Wittener Guss	6½	146,75B
Wilhelmshütte	1½	61,90bz
Zuckerfabr. Frankstadt	0	115,75G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.		
Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.		
Breslau-Warschau	4	69,90bz
Dortmund-Gronau-E.	4	151,50bz⅝
Marienb.-Mlawkaw.	5	123,75bz
Ostpreuss. Südbahn.	5	119,50bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	53,10B
do. Mittelmeerb. stfr.	4	95,90B
Lemberg-Czernowitz.	4	99,80B
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	94,70bz
do. Ergänzungsn.	3	93,40B
do. Gold-Pr.	4	105,25bz
Oesterr. Lokalbahn	4½	102,20bzB
do. Nordwestbahn	5	111,50bz⅝
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	72,10bzG
do. Obligationen	5	110,30bz⅝
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,90bzB
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	102,10B
Iwangorod-Dombr. gar.	4	104,80B
Kowl.-Woronesch Obl.	4	101,60bz⅝
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	101,10bz⅝
Kursk-Kiew	4	102,10bz
Mosco-Kiew-Woron.	4	102,20bzB
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Ijäsan	4	102,70G
Mosco-Smolensk	5	104,70B
Rjäsan-Koslow	4½	101,80bzB
Rjäschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	102,80bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,10bz⅝
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 1. Ser.	4	— —
do. IX. Ser.	4	103,20G
Wladikawkas Oblig.	4	102,80G
do. ukdb. b. 1906	4	102,10bzB
Manitoba rz. 1893	4½	101,75B
Northern-Pac. l. b. 1921	6	112,80G
do. II. „ 1933	6	111,25G
do. III. rz. 1937	6	71,50bzG
do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	110,25G
do. do. St.-Pr. I	5	96,50bzG
Central-Pacific	5	88,75G

Anatolische	5	89,90bz⅝
Portug. Eisenb. O. 1886	3	67,00bz⅝
do. 1889	3½	37,25bz
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastricht	2½	89,00bzG
Altenburg-Zeitz	10⁰/₀	— —
Buschtiehrader B.	10⁰/₀	— —
Halberst.-Blankenb.	5½	130,90G
Ital. Meridional-Eb.	6⅝	124,50G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	106,30bzG
Ludwigshaf.-Bexbach	10	242,25bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,40G
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb.	5⅝	— —
Südösterreich (Lomb.)	4⅝	44,20bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —

Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅝	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅝	— —

Canada-Pacific	2½	59,80G
Gotthardbahn	7	173,25bz
Ital. Meridionaux	6⅝	124,50G
Lüttich-Limburg	4⅝	39,30G
Luxemb. Pr. Hnr.	4	87,10bz
Schweiz. Centralbahn	5½	141,75bz
do. Nordostbahn	4	140,70bzB
do. Unionbahn	4	91,50bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.		
Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	101,80G
D.Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	104,90G
do. V. rz. 100	3½	100,00G
do. VI. unkb. b. 19	4	103,50bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,30G
Deuts. Grundsch. Obl.	4	101,20bzG
do. do. V. VI.	4	104,80bz⅝
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,30bz⅝
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,50bz
do. unkdb. bis 1900	4	103,25bz
do. alte Ser. 1-45	3½	100,00bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	101,25bz⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	105,00bz⅝
do. ab 1. 1. 98 3½ ⁰/₀	4	100,90bzB
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,20bzG
do. do.	3½	101,30bz⅝
do. Präm.-Pfdbr.	4	137,70bz
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,10bz⅝
do. I. V. ukb. b. 1903	4	103,30G
Ostpreussische	3½	100,40G
Pom. Hyp. III. IV. neue	4	100,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,40bz⅝
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bz⅝
Posensche	4	101,40G
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,50G
do. XIII. rz. 100	4	103,25bz⅝
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 106	4	99,75bzG
do. do. 1900	4	103,25G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	3½	100,70G
do. do. Cert.	3½	101,60bz⅝
do. Pr.-Bk. unk. 1903	4	103,70bz⅝
do. Kleinb. Obl. b. 1904	3½	102,10G
Sächsische	4	— —
do.	3½	101,40bz
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,25bz
Pommersche	4	105,10bz⅝
Posensche	4	105,00bz⅝
Preussische	4	105,60G
Sächsische	4	105,20bz
Schlesische	4	104,80bz

Bergwerks u. Hütten-Ges.		
Aplerbeck	0	140,50bz
Arenberger Bergwerk	35	680,00bz⅝
Baroper Walzwerk	0	69,50G
Berzelius	5	137,75bz⅝
Bismarckhütte	8	222,00bz⅝
Bonifacius Bergwerk	0	120,00bz⅝
Concordia Bergwerk	7½	184,50bz⅝
Consolidat. Bergw.-G.	8	230,50bz
Consol. Marie	0	64,50G
Duxer Kohlen kon.	12	173,25B
Eschweiler Bergwerk	3	165,30bz⅝
Gelsenkirch. Gusstahl	2	105,00B
Georg-Marien-St.-A.	0	95,10bz⅝
do. St.-Pr	4	111,10G
Harzer Eisenw. konv.	0	45,50bz
do. do St.-Pr. I	0	49,50bz⅝

Inowrazl., Steinsalzb.	18¼	58,00B
Kattowitzer	8	152,50G
Königin-Marienhütte	0	61,75G
König Wilhelm konv.	5	143,00bz⅝
do. St. Pr.	10	208,00G
Leopoldsgr. Edderitz	5½	106,10bz⅝
Luise Tiefbau konv.	0	77,00bz⅝
do. do. St.-Pr.	0	111,50bz
Magdeburg. Bergwerk	13½	— —
Marienhütte Kotzenau	3½	82,00bz⅝
Menden & Schwerte kv.	0	48,75G
do. St.-Pr.	0	80,10G
Rheinische Stahl. Lit. C.	10	192,00bz⅝
Schlesisch. Zinkhütten	12	210,75bz⅝
Stadtberger Hütte	3½	123,60bz⅝
Wurm-Revier	4	100,00bz⅝

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,40G
Aschersleb. Kaliwerke	5	102,00bz
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	111,10G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	101,00bzB
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	98,10G
Naphta-Obligationen	6